

Fernsprecher Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1.50 M., monatlich 1 M., 1 monatlich 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Alle kaiserlich, Postanstalten Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends:

„Austriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Vereiter, Schandau. — Druck und Verlag: Vegler & Jenner Nachf.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haafenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Woffe; in Frankfurt a. M.: G. L. Danne & Co.

Nr. 68.

Schandau, Sonnabend, den 6. Juni 1914.

58. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Fischerei betr.

Wir geben hiermit bekannt, daß die der Stadt Schandau zustehende Gerechtsame zum Fischen in der Elbe vom 10. d. M. ab bis zum 9. Juni 1919 wiederum an den Stadt- und Sparkassenkontrollleur Herrn **Hermann Meyer**, hier, verpachtet worden ist.

Schandau, am 5. Juni 1914.

Der Stadtrat.

Gefunden wurde eine Uhr.

Schandau, am 4. Juni 1914.

Der Stadtrat.

Die Stadt-Sparkasse Schandau verzinst Einlagen mit $3\frac{1}{2}$ Prozent. =

Nichtamtlicher Teil.

Politische Tagesübersicht.

* S. Maj. der König trifft am 19. d. M. in Petersburg ein. Der russische Hofzug fährt ihm bis Wirballen entgegen. Dem König werden Generaladjutant Maximowitsch und Flügeladjutant Oberst Swetchnin attachiert. König Friedrich August, der vier Tage in Petersburg bleibt, wird im großen Palais in Zarskoje Selo wohnen. Im Gefolge befinden sich Generaladjutant v. Lettenborn, Hofmarschall v. Meißel-Reichenbach, Graf Castell vom Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten und zwei Flügeladjutanten.

† Ueber den angekündigten neuen Besuch Kaiser Wilhelms beim Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich in dessen Jagdschloß Konopischt in Böhmen wird jetzt Näheres bekannt. Der Kaiser trifft als Jagdgast des Erzherzogs und seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg, am 12. Juni vormittags in Konopischt ein. Er gedenkt daselbst bis zum Spätabend des 14. Juni zu verweilen. Ob der zur Zeit in Karlsbad zur Kur weilende König Gustav von Schweden am 12. Juni ebenfalls nach Konopischt kommen wird, um eine Unterredung mit Kaiser Wilhelm zu haben, wie solches in Berliner Meldungen kürzlich in Aussicht gestellt wurde, bleibt dahingestellt.

† Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen trafen am Mittwoch nachmittag in München ein, um den Antrittsbesuch des bayrischen Königspaars am Hofe von Darmstadt zu erwidern. König Ludwig und die Prinzessin Franz von Bayern, letztere als Stellvertreterin der von einer leichten Erkältung befallenen Königin Maria Theresia, empfangen die hohen Gäste bei ihrer Ankunft auf dem Münchener Hauptbahnhof und begrüßten sich mit ihnen herzlich; ferner waren sämtliche Prinzen des bayrischen Königshauses und die Spitzen der Behörden erschienen. Nach den üblichen Empfangszeremonien fuhr der König mit dem Großherzog Ernst Ludwig und die Prinzessin Franz mit der Großherzogin in vier-spännigem Galawagen durch die festlichen Schmucktragenden Einzugsstraßen, umbraust vom Jubel eines zahlreichen Publikums, zur Residenz. Daselbst wurde das Großherzogspaar von der Königin an der Spitze der bayrischen Prinzessinnen begrüßt. Abends 6 Uhr war Familientafel in der Residenz, abends 8 Uhr fand eine Festvorstellung im Hoftheater statt, welcher sämtliche Fürstlichkeiten beiwohnten.

* Der Deutsche Lehrerverein nahm am Mittwoch in Kiel nach einem Vortrage des Landtagsabg. Seminar-Direktor Dr. Seyfert-Zschopp eine Entschliessung an, worin die Anerkennung der Pädagogik als selbständige Wissenschaft gefordert wird. Nach einem weiteren Vortrage Brunottes über die Gefahr der Veräußerlichung der Schularbeit wurde die Tagung geschlossen. Der Deutsche Lehrertag wählte zum Ort der nächsten Tagung, die in zwei Jahren abgehalten werden wird, Breslau.

Oesterreich-Ungarn.

† In Oesterreich hat die Regierung eine Aktion eingeleitet, um einen Wiederzusammentritt des seit Monaten auf unbestimmte Zeit vertagten Reichsrates zu ermöglichen. Hierzu gehört es vor allem, daß die Regierung dem Abgeordnetenhaus durch seinen Präsidenten Dr. Sylvester der Staatsvoranschlag für 1914/15 hat zugehen lassen, wobei von der Regierung seitens betont wird, sie wünsche, daß der böhmische Landtag und der Reichsrat sobald wie möglich wieder lebensfähig würden. Der Staatsvoranschlag weist in den Ausgaben 3460726156 Kronen, in den Einnahmen 3460987902 Kronen auf, der Ueberschuß beträgt mithin 261746 Kronen. Kreditoperationen sind in einer Gesamthöhe von 222800000 Kronen vorgesehen, wovon 120000000 für Eisenbahnzwecke bestimmt sind.

Norwegen.

† In Christiania ist am Donnerstag eine neue Spitzbergen-Konferenz zusammengetreten, bestehend aus Vertretern der russischen, norwegischen und schwedischen

Regierung. Sie soll die geplanten internationalen Vereinbarungen wegen Spitzbergens ausarbeiten, über welche dann eine erweiterte Konferenz, welcher auch Deutschland, England, Frankreich usw. angehören werden, beraten und definitiv Beschluß fassen soll.

Albanien.

* Die offiziöse Pariser „Petit Parisien“ berichtet: Die Herrschaft des Fürsten von Albanien scheint nur von kurzer Dauer zu sein, und es kann heute bereits als feststehend betrachtet werden, daß die Mächte darauf verzichtet haben, diesen Herrscher den Albanern aufzuzwingen. Man sucht nur noch nach einem geeigneten Vorwand, der es dem Prinzen ermöglicht, Durazzo zu verlassen, ohne den Rest seines Prestiges zu verlieren. Man beschäftigt sich bereits mit der Frage eines Nachfolgers, und der Gebanke, einen mohammedanischen Prinzen auf den Thron zu setzen, hat viele Parteigänger gewonnen. Rußland, Frankreich, England und Deutschland sollen bereits erklärt haben, daß sie der Kandidatur eines mohammedanischen Prinzen nicht abgeneigt sind, und Italien ist bereits früher für eine solche Kandidatur eingetreten, mit der Einschränkung, daß ein ottomanischer Prinz nicht in Frage kommen dürfte. Nur Oesterreich ist der Kandidatur eines mohammedanischen Prinzen abgeneigt. Es fragt sich nun, ob Oesterreich auch jetzt noch seinen Standpunkt aufrecht erhält. Sicher ist es jedoch, daß der Prinz zu Wied nicht Fürst bleiben wird, und daß in allen europäischen Kanzleien erwohnen wird, ob es ratsam ist, ihn durch einen mohammedanischen Prinzen zu ersetzen.

Mexiko.

† Ueber den Präsidenten Huerta von Mexiko werden neue Rücktrittsgerüchte verbreitet; seine Familie soll an Bord des deutschen Dampfers „Ypiranga“ Mexiko verlassen haben. In der Stadt Mexiko wurde von einer Anzahl Studenten ein mißlungenes Attentat auf Huerta ausgeführt; mehrere der Teilnehmer wurden sofort standrechtlich erschossen.

China.

† Im westlichen China grassiert das Unwesen der Räuberbanden des „Weißen Wolfs“ noch immer weiter. Die Räuberbanden haben den Ring der sie zentrierenden Regierungstruppen durchbrochen und die Stadt Mintschau geplündert und in Brand gesteckt.

Spitzbergen.

Hoch oben im nördlichen Eismeere liegt die bekannte Inselgruppe Spitzbergen. Eine neue internationale Spitzbergen-Konferenz, wie sie schon einmal vor zwei Jahren tagte, soll noch im Laufe des gegenwärtigen Monats in Christiania zusammentreten, um die seit Jahren schwebende Frage der internationalen Regelung der Verhältnisse auf dieser herrenlosen Inselgruppe definitiv zu erledigen. Am 4. Juni ist in der norwegischen Hauptstadt zunächst eine Vorkonferenz zu genanntem Zweck eröffnet worden, bestehend aus Vertretern der russischen, norwegischen und schwedischen Regierung, welcher es obliegt, die Vorbereitungen für die eigentliche Spitzbergen-Konferenz, die am 18. Juni beginnen soll, zu treffen.

Es wird sich auf dieser ersten Konferenz hauptsächlich darum handeln, die von Rußland, Norwegen und Schweden 1912 getroffenen vorläufigen Abmachungen wegen Spitzbergen zu definitiven Beschlüssen zu formulieren, über welche dann die Hauptkonferenz zu entscheiden hätte. Es kommen besonders die Aussicht über die auf Spitzbergen erschlossenen Kohlenfelder, Marmorgruben usw. Bestimmungen über die Ausübung der Jagd und der Fischerei auf Spitzbergen und ferner die Sicherung eines Teiles des Landes gegen jede Ausnützung durch Schaffung eines Naturschutzgebietes in Betracht. Schließlich soll noch über die Einsetzung einer internationalen ständigen Kommission beschloffen werden, welche die polizeiliche Aufsicht, die Gerichtsbarkeit, die Regelung des Post-

wesens und noch andere Verwaltungsmaßnahmen auf Spitzbergen in die Hand zu nehmen hat.

Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird die Unterlage für die Arbeiten der ihr am 18. Juni nachfolgenden eigentlichen Spitzbergen-Konferenz bilden, zu welcher außer Rußland, Norwegen und Schweden auch noch Deutschland, England, Frankreich, die nordamerikanische Union, Dänemark und Holland Vertreter entsenden, also alle Staaten, die irgendwelche Interessen auf Spitzbergen besitzen oder verfolgen. Gerade der Umstand, daß diese an Umfang immerhin etwa dem Königreich Bayern gleichkommende Inselgruppe des nördlichen Eismeeres herrenlos ist, daß demnach keine Macht Hoheitsrechte auf ihr ausüben berechtigt ist, läßt befürchten, daß einmal ernste Streitigkeiten unter den auf Spitzbergen der Jagd auf Pelztiere, Walrosse und Robben, der Ausbeutung der Mineralschätze der Inseln oder dem Fischfang in den ungemein fischreichen Meeresgründen bei Spitzbergen obliegenden Angehörigen der verschiedenen Nationen entstehen könnten. Dem durch entsprechende internationale Abmachungen vorzubeugen und überhaupt die gesamten Verhältnisse auf Spitzbergen endlich einer Regelung zu unterziehen, dazu ist die Spitzbergen-Konferenz bestimmt.

Man darf wohl der Erwartung Ausdruck verleihen, daß sie unter Ausschluß aller Sonderinteressen und Zurückweisung unberechtigter Ansprüche, gleichviel von welcher Seite sie kommen mögen, zu befriedigenden Resultaten führen wird.

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 5. Juni 1914.

—* Wetterprognose der Landeswetterwarte für den 6. Juni: Böige Westwinde, wolkg., kühl, zeitweise Niederschlag.

—* Extrazug. Am Sonntag, den 7. Juni, wird ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Leipzig nach der Sächsischen Schweiz abgefahren. Er trifft gegen 1/2 9 Uhr in Pirna ein und ist nach 9 Uhr in Schandau. Die Rückfahrt erfolgt ab Schandau 8 Uhr 45 Minuten, ab Pirna 9 Uhr 20 Minuten.

—L Schülerwanderungen. In diesem Jahre nahmen die üblichen Wanderungen von Schülern und Schülerinnen höherer Lehranstalten aus Norddeutschland und Schlesien durchs Gebiet der Sächsisch-Böhmischen Schweiz am 18. Mai ihren Anfang. Zunächst trafen 41 Schülerinnen vom Spandauer Mädchen-Lyzeum unter Führung zweier Herren Lehrer ein. Diesen folgten am 23. Mai eine weitere Schülerinnenabteilung aus Frankfurt a. O. Am 26. Mai trafen vier Klassen des Rgl. Lehrer-Seminars Pletznitz mit einer Anzahl Lehrer zunächst im Vasteigebiete ein; sie übernachteten auch in Schandau und Herrnskretsch. Vom 4. bis 6. Juni werden Schülerinnen des Mädchen-Gymnasiums aus Neukölln unter Führung des Herrn Dr. Dähne die Sächsisch-Böhmische Schweiz durchwandern und in Königstein, Letzchen und Schandau übernachten. Es sei noch erwähnt, daß seit Mittwoch zahlreiche Schüler und Schülerinnen aus Dresden und Bororten unsere Gebirgswelt auf ein und zwei Tage besuchen.

—* Meisterprüfung. Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung hat vor der im Bezirke der Gewerbe-Kammer Dresden bestehenden Prüfungskommission für Schuhmacher im Mai 1914 abgelegt und bestanden: Paul Martin Uhlmann in Schandau.

—* Zeitige Pilze. Es ist ein gutes Zeichen, wenn trotz der gegenwärtigen kalten Nächte und bei der noch nicht vorgeschrittenen Jahreszeit in unserer Gegend schon hier und da Pilze gefunden werden. In Frage kommen vereinzelt Steinpilze und reichliche Stockschwämmchen. Am Mittwoch wurden sogar von einem Pilzfischer sechs frische Rothhäuptchen aufgefunden. So etwas ist man im Mai, Anfang Juni bei uns garnicht gewöhnt. In Pilzjucherkreisen verspricht man sich heuer eine reichliche Ernte.

Tel.-Nbr.: Elbzeitung.

Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft.) Auswärtige Anzeigen 20 Pfg.

„Gingehant“ und „Kellame“ 50 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage“.